Wir 92iger gehn net heim,
ob Brahm-Matuschinsky
oder Eigenheim !

Es ist schon seltsam wenn man bedenkt, das man wartet 1 Jahr bis die Kerb ist da.

365 Tage die müssen erst vergehn, bevor wir in Elschbach wieder die Kerbborsch sehn.

Die Tage die ziehn sich das man es kaum ertragen kann, die Uhr in der Schlemmerecke zeigt es gnadenlos an.

Doch endlich wurde es wieder wahr, das in unserem Elschbach die Kerbzeit war da.

Ich will nicht lange reden um den Brei, deswegen ich komm zum Kerbfreitag glei.

Von de Mädscher und Borsche blieb keiner heut daheim, denn alle zog es ins Eigenheim.

Alle kamen wie die Motten zum Licht, kein Wunder ihr Leut, denn andere Kneipen waren dicht.

Die Probe selbst war wie immer chaotisch, und die Leute die es sahen die fragten sich, wie soll das werden am Sonntag am Programm, das gibt ein Desaster, Oh man Oh man.

Da kam auf die Bühne ein Hase sonderbar, und keiner hat gerafft das dies der Muskelkater war. (Original Kommentar des Regisseurs: „mit dem komischen Has kann ich net arbeiten !“)

Doch auch diese Probe war irgendwann aus, und alle strömten aus dem Saale raus.

Die Leute waren aufgedreht und richtisch heiss, und alles zog in Richtung „Heinz Theiss“.

Denn diese Spelunke wer hätte das gedacht, die hatte heute auf, bis spät in die Nacht.

Und als wir kamen endlich dort an, waren vorm Theiss schon tausend Mann.

Drinnen waren auch die anderen Halunken, die standen und saßen und haben sich betrunken.

Als ob die Welt ging morgen unter, was in die Finger kam ging ex hopp runter.

Und mittendrin die 92iger und ihr Dichter, die orange Bagasch genannt auch „Jacky-Vernichter“

Unser Babba Werner war auch beim Heinz Theiss, aber ich glaube ja kaum das er das noch weiss.

Denn wie in den Jahren schon oft zuvor, legte er sich wieder einmal aufs Ohr.

Mitten drin bei de Leute im Saale, lag unser Babba und schlummerte total raale.

Auf einmal kam ein komisches Grollen, von unserem Babba ohne es haben zu wollen.

Und er zeigte allen die am Tisch ham gesessen, was er hat Stunden zuvor leckeres gegessen.

Da gabs nur eins für unseren Drucker-Gesellen, wir mussten ihm schnell ein Taxi bestellen.

Wir anderen haben unserm Babba nachgewunken und sind dann wieder rein und ham uns weiterbetrunken.

Bis nachts um vier, oder war es gar fünf, ham wir gesoffen bis wir waren blau wie die Schlümpf.

Dann sind auch wir die 92iger heim, denn das sollte ja erst der Anfang sein.

Am Samstag morgen wie jedes Jahr, trafen wir uns beim Sascha genannt auch „RAW“

Das Wetter war leider absolut kacke, froh war jeder wo hatte auf ne Kappe.

Denn der Regen fiel auf uns hernieder,
und die Kälte durchfuhr uns in alle Glieder !

Und als die Kerbborsch endlich kamen zur Blockade, da trafen sie auf uns, die 92iger Grade!

Und nun kam ein Spruch der in die Geschichte sollt eingehen, denn zu uns an den Tisch kam ein Kerbborsch und tat flehen.

Er sprach zum Commander im vorübergehen: „Stört es S I E denn, wenn ich die Becher lass hier stehen ?“

Um Himmelswillen, das ist ja wohl der Clou, das die Kerbborsch sagen auf einmal nicht mehr „Du“

Die siezen uns, ich glaub ich steh im Wald, so langsam Ihr Leute werden wir alt.

Nach diesem Schock mussten wir uns erst wieder fangen, um unsere Fassung zurück zu erlangen.

Als die „Siezer“ waren endlich weiter, gings noch zum Rahmel in die Garage gar heiter.

Nachdem dort alle Getränke waren weg, zog man weiter zum Björn der wo lag im Bett.

Auf der Strasse wurde gesungen und das nicht leise.....“Geh doch zu Hause, du alte Scheisse“

Als ich dies hörte wurde mir bang, ich wollt mich nur ausruhen, ein Stündchen lang.

Doch schon kam rein die 92iger Meute, und diese sich gleich im Zimmer verstreute.

Ich zog mich schnell an und hab nicht rebbelliert, bevor mich diese Scharr gar noch kastriert.

Auf einmal tat es ein lautes Dong, und ich im Bad die „Glocken von Rom“ vernomm.

Der Dennis S. der alte Wicht, machte das so laut, das mein Kochlöffel zerbricht.

Es tat ihm leid und ihm wurd bang, er wollt nur zeigen was wir machen am Programm.

Ich hab ihm natürlich sofort verziehn, und hab mir von meiner Oma einen neuen geliehen.

So jetzt ging es endlich weiter, zur Endstation zum Brandmeister.

Beim Brahm-Matuschinsky unserer treuen Seele, nahmen wir Platz und keine Spur von den Geeeele.

Jetzt wurd erst mal richtig gut gegessen, nein was sag ich, es war mehr gefressen.

Denn was sich so manche Borsche ham erlaubt, des geht net mehr auf eine Kuhhaut.

Ein Typ namens Doc, unser Survival-Held , hat gleich nach dem Schnitzel , ein zweites bestellt.

Ein Saumagen ist gegen den ein Witz, und zu alle dem hat er auch noch die Hitz.

Im T-Shirt rennt der abends noch rum, obwohl alles zittert um ihn herum.

Naja wir sind halt harte Borsche, die Oranjes eben, mache durch bis zum Morsche.

Als wir so standen beim Brahm in de Scheuer, da sahen wir uns um in diesem Gemäuer.

Und auch sogleich da fand man Kreide, und eine Wand und es war nicht zu vermeide, das die Oranje ham signiert aus eigener Hand, beim Brahm-Matuschinsky ihre Namen an der Wand.

Dann zog man weiter ins Eigenheim, und manche gingen vorher noch schnell heim.

Ich könnt jetzt kombinieren wie ein Kommissar-Meister, und sagen die Borsche sind „Zu-Hause-Scheisser", doch das würde gehen ein bischen zu weit und bewiesen ist nichts, doch besteht die Möglichkeit!

Im Eigenheim nahm das Kerbborsch-Programm seinen Lauf, und uns 92iger viel auf einmal auf, das wir am Samstag Kerb zweiundneunzig, waren gar nicht mal so eklig.

Nachdem Programm im Eigenheim, zog es uns zu den Leichtathleten rein.

Als sich der letzte hat auch gesetzt, da wurden hundert Äppler schnell weggepetzt.

Von oben nass bis auf die Haut, mit Äppelwoi die Klamotten versaut und obendrein wars Schweinekalt, doch wir blieben bis 5.....die 92iger halt !

Am Sonntag dann kam das grosse Erwachen, ein dicken Kopp von den schlimmen Sachen, die sind gewesen am Abend zuvor und dann noch im Magen herrscht riesen Rumor.

Doch schnell war es Abend und die Kerbgemeinschaft lud ein, ins mollig warme überfüllte Eigenheim !

Das Programm nahm seinen lauf und die Leute machten mit und kurz vor Ende da kam noch der Hit.

Denn wieder einmal und das ist schon Tradition, traten Dennis und Björn beim Programm in Aktion.

Diesmal brachten sie den Saal zum toben, mit Bratpfanne und Kochlöffel und Gold bemalt von unten bis oben.

Es war der Hammer und die Leute wollten ne Zugabe, wär hät das gedacht an der Rollenvergabe.

Danke Dennis für deinen Tip, du hast es gewusst, die „Glocken von Rom“ werden ein Hit !

Und als dann vorbei war die ganze Aktion, zogen wir alle wieder in die Endstation.

Denn beim Brahm da hat es uns am besten gefallen, in der Endstation´s heiligen Hallen.

Obwohl der Äppler war ganz schön herb, gewöhnten wir uns dran, es ist halt Kerb.

Und wieder ging über die Theke vom Brahm, einhundert Äppler und so langsam wurds warm.

Denn wir sind schnell als es draussen wurd frisch, zurück in unser Eck, an den Bier-Steh-Tisch.

Und da stand schön in einer Ecke beim Brahm, der Heizlüfter und uns wurds warm.

Weiter ging die wilde Trinkerei, Äppler, Bullenblut und so manches Allerlei.

Um 5 war Schluss ach was en Scheiss, so zogen wir mal wieder in Richtung Heinz Theiss.

Dort war leider auch schon zu, doch wir gaben keine Ruh, und ham den Schweitzer etwas beschwatzt, denn niemand wollt das der Abend ist nu aus, also öffnete er die Tore zum Schlachthaus.

Und nach und nach kamen se angeschlichen, die von der Frida wurden rausgeschmissen.

So ging das noch bis um halb sieben, und so langsam sich manche die Augen rieben.

Machen mer durch oder gehen wir jetzt heim, das war die Frage die ging durch die Reihen.

Ein großer Teil der ging jetzt ham, die andere zogen weiter zur Mc. Donalds Farm.

Denn wenn man hat gesoffen wie ein Bär, dann hat man Hunger und der Magen ist leer.

Im strömenden Regen mit dem Papst Schweitzer vorne weg, so zogen wir los um so manche Eck.

Eklisch kalt und nass wars ihr Leut, der lustige Glückshas war auch bei de Meut.

Ach nein ich vergass er war ja ein Kater, und vor ihm lief der heilige Vater !

Diese Truppe war kunterbunt, und jeder lallte,
machte er nur auf den Mund.

Was für ein Bild musste das wohl sein, als wir
standen vorm Mc. Donald´s und wollten rein.

Am Fenster standen wir bis es sieben war und
warteten bis wir konnten an die Fressbar.

Um schlag 7 Uhr gingen die Türen auf, und wir
liefen rein und nichts hielt uns mehr auf.

Nach dem Essen ist des Jensje heim, er wollte
schlafen um später zum Frühschoppen fit zu sein.

Des war garnet dumm denn wir anderen Leut, wir
haben des später am Tage bereut, denn wir machten
durch und sind um 10 zum Brahm, aber uns war
eiskalt und die Stimmung war lahm.

Nachdem wir haben ein paar Äppler gepetzt, sind
wir dann so gegen 12 geschätzt, nach Haus gelaufen
wie ferngesteuert, wir konnten net mehr wir warn
ja auch bescheuert.

Wären wir heim wie des Jensje um acht, dann
hätten auch wir einen schönen Frühschoppen
verbracht.

Naja egal jetzt hilft kein Geheule, einen schönen
Gruss an dieser Stelle der Eule (Lutz W. aus E.)

Aus meiner Sicht war der Montag vorbei, doch erfuhr ich dann später noch allerlei, das die glorreichen 92iger ham auf die Kacke gehaun, mit Äppler, Bier und heissen Frauen.

So nun zum Dienstag jetzt isses gleich geschafft, noch ein paar Tage länger und die letzte Gehirnzelle wär dahingerafft.

Dienstag nacht so gegen 0 Uhr 10, da sah man die Oranjes im Eigenheim stehn, denn unser Babba ging auf die Bühne rauf, und die Kerb 2002 nahm ihren lauf.

Die Tanja und die Bettina das glaubt ihr nie, haben T-Shirts gedruckt und ich fiel vor Ihnen auf die Knie.

Wir waren begeistert von dieser Kampagne, denn auf Ihren T-Shirts stand: "10 Jahre Oranje !"

Nochmals dank für euer Unterhaben, wir sind sehr froh, solche Fans zu haben.

Keine Kerbborsch gibt es nächstes Jahr, deswegen kam auf die Bühne, ne bunte Kerbvädder Schar.

Wir 92iger haben nun Zehn, und ihr könnt uns siezen, wir tun das schon verstehen !

Mit reichlich Sekt haben wir gefeiert, und sind dann danach noch zum Rahmel geeiert.

In der Garage wurde Asyl uns gewährt, und siehe da so manche Nachteul ist wiedergekehrt.

Um 6 Uhr früh da wars dann soweit, die Leute waren wieder mal breit, und nun war Schluss mit der Kerb-Feierei...jetzt geht wieder los die 365 Tage Warterei !

So das wars ihr liebe Leut, ich hab wieder bericht, von de Oranje Meut, denn das macht mir Spass so ganz im Vertrauen, mit diesen Jungs auf die Kacke zu hauen !

Damit ihr wisst was im Ort abgeht.....
...schrieb Euch hier „Elschbachs letzter Reimpoet“

Björn Schreiber

Egelsbach den 25.09.2001